

B DIE WIENER ERUFSSCHULZEITUNG

Der
Sommer
naht!

Berufsschulzeitung seit 2015 - April 2026 - Ausgabe 42

Wieder viele spannende Infos aus der Berufsschule!



WKO ehrt Lehrlinge S. 6



Neue KI -Kolumne S. 16



Digitaler Führerschein Zahntechnik S. 11



(c) der Fotos bei den Fotos im Blattlinien

W. Stadtwerke suchen Lehrlinge S. 10



Fledermauslehrausgang S. 11



ZwangsarbeiterInnenausstellung S. 14

Redaktionelles, Zeitungsinfos

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der März und der April bringen nicht nur den Frühling näher, sondern auch neue Perspektiven für unseren schulischen Alltag. In einer Zeit, in der sich die Arbeitswelt und damit auch die Berufsbildung rasant verändern, stehen wir als Lehrende mehr denn je im Zentrum dieser Entwicklung. Wir begleiten junge Menschen auf ihrem Weg in eine zunehmend digitale, vernetzte und komplexe Berufswelt – eine Aufgabe, die gleichermaßen herausfordernd wie sinnstiftend ist.

Diese Ausgabe der Wiener Berufsschulzeitung widmet sich aktuellen Themen, die uns im Unterricht und darüber hinaus beschäftigen: der sinnvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Klassenzimmer, innovative didaktische Ansätze, sowie praxisnahe Beispiele aus verschiedenen Fachbereichen. Gleichzeitig möchten wir Raum für Austausch und Inspiration schaffen – denn viele der besten Ideen entstehen im Kollegium.

Gerade im berufsschulischen Kontext zeigt sich täglich, wie wichtig es ist, Theorie und Praxis miteinander zu

verbinden. Unsere Schülerinnen und Schüler bringen vielfältige Erfahrungen aus ihren Lehrbetrieben mit – wir greifen diese auf, strukturieren sie und erweitern sie um fachliche und soziale Kompetenzen. Dabei sind Kreativität, Flexibilität und Zusammenarbeit zentrale Schlüssel zum Erfolg.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Beiträgen diese Ausgabe bereichert haben. Ihr Engagement zeigt, wie lebendig und vielfältig die Wiener Berufsschullandschaft ist.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, neue Impulse für Ihren Unterricht und weiterhin viel Freude an Ihrer wichtigen Arbeit.

**Herzlichst
Euer Redaktionsteam der Wiener
Berufsschulzeitung**

Die Wiener Berufsschulzeitung soll dazu beitragen, dass wir Kolleg:innen miteinander ins Gespräch kommen, uns austauschen, einander informieren – und damit eine bleibende Erinnerung an unsere gemeinsame Arbeit schaffen.

DEIN Beitrag fehlt noch!

**Die Druckkosten steigen und steigen und steigen... - >
SponsorInnen sind immer
gerne willkommen!**

Wiener Berufsschulzeitung
Das Netzwerk für Berufsschulen,
Kreativität und Innovationen im
Bundesland Wien.

**REDAKTIONSSCHLUSS für die
Ausgabe 43:**
20. Mai 2026

Beiträge erbeten an:
Thea Schwantner:
thea@berufsschule.wien

**Sponsoring und
Unterstützungsanfragen:**
sponsoring@berufsschulzeitung.
wien

1. Word: Text schnell verschieben
Statt Copy & Paste geht es deutlich einfacher: Text markieren, F2 drücken, an die gewünschte Stelle klicken und mit Enter bestätigen. Der Text wird direkt verschoben – ideal beim schnellen Umstrukturieren von Arbeitsblättern. Gerade bei längeren Dokumenten oder beim Erstellen von Unterrichtsmaterialien spart

diese Funktion wertvolle Zeit und reduziert unnötige Klicks. Besonders praktisch ist dies, wenn Inhalte während der Vorbereitung mehrfach angepasst oder neu angeordnet werden müssen.

2. Word: Automatisch Blindtext erzeugen
Mit dem Befehl =rand(3,5) erstellt Word sofort Beispieltex-te. Perfekt, um Layouts zu testen oder schnell Übungsmaterial vorzubereiten. So können Sie etwa Arbeitsblätter gestalten, ohne bereits fertige Inhalte zu benötigen. Auch für Präsentationen oder Formatvorlagen ist diese Funktion hilfreich, da man schnell sieht, wie Text im fertigen Dokument wirken wird.

3. Excel: Blitzvorschau nutzen (Strg + E)
Excel erkennt Muster automatisch. Gibt man z. B. einmal einen Vornamen ein, ergänzt Excel die restlichen Daten selbstständig. Besonders praktisch bei der Datenaufbereitung. Diese Funktion spart nicht nur Zeit, sondern reduziert auch Fehler, die beim manuellen Eingeben entstehen können. Gerade bei Klassenlisten oder größeren Datensätzen ist die Blitzvorschau ein echter Gewinn im Arbeitsalltag.

4. Excel: Kamera-Tool für Live-Ansichten
Mit dem Kamera-Tool lässt sich ein Tabellenbereich als verknüpftes Bild einfügen. Änderungen werden automatisch übernommen

EXCEL TIPPS

– ideal für Übersichten und Präsentationen. So können beispielsweise wichtige Kennzahlen oder Ergebnisse übersichtlich auf einem separaten Blatt dargestellt werden. Besonders im Unterricht oder bei Besprechungen ist es hilfreich, Inhalte kompakt und dennoch dynamisch darzustellen.

WORD - TIPPS



4



6



10

B DIE WIENER *berufsschulzeitung.wien* ERUFSSCHULZEITUNG

Aus dem Inhalt

- 2 Redaktionelles, Excel, Word
- 3 Impressum
- 4 Demokratiebildung
- 5 BerufsschullehrerInnen auf Reisen
- 6 Ehrung und Gedenken
- 7 APP und AK
- 8 Klimagärtner*in
- 9 Lehre brings!
- 10 Stadtwerke suchen Lehrlinge
- 11 Aus der BS-LTZ
- 12 Gesundheitstag
- 13 Orange the world
- 14 Ausstellung
- 15 Bücher- u. Spielecke
- 16 Innovation, Bildung, Schule



11



12



16

(c) der Fotos bei den Fotos im Blattinneren

Redaktion und Kontakte in den Schulen

HerausgeberInnen:

Thea Schwantner
Andreas Schwantner

Chefredakteurin:

Thea Schwantner

Redaktion:

Barbara Frohner
Marion Stradal-Dallarosa
Harald Koos
Michael Dallarosa

Reporter und Onlineredaktion:

Maria Kreitner
Helena Gugumuk
Christoph Frohner
Markus Keider

Schulkontakte

Michael Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS GG)
mail@berufsschule.wien

Michaela Pokorny

Scheydgasse (BS FMP)

Harald Koos:

Scheydgasse (BS SKM)
harald.koos@berufsschule.wien

Barbara Frohner:

Längenfeldgasse (BS LTZ)
mail@berufsschule.wien

Marion Stradal-Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS LTZ)
mail@berufsschule.wien

Karin Stettler

Mollardgasse (BS ETM)

Friedrich Graf

Hütteldorfer Straße (BS HKFL)

Andreas Schwantner:

Prinzgasse (BS EHDV)
andreas.schwantner@berufsschule.wien

Impressum

Informationen gemäß § 5 E-Commerce Gesetz/Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: Medieninhaber, Eigentümer, Layout, Druck- und Sponsoringabwicklung: Andreas Schwantner, MAS, MSC, MPOS, MEd, Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse: Düsseldorfstraße 17/2/1, 1220 Wien, Tel: 0699 11111 072, Mail: mail@berufsschulzeitung.wien Gerichtsstand: Wien

Druck: Onlineprinters GmbH, Dr.-Mack-Straße 83, 90762 Fürth, Deutschland
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffent-

lichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich.
Nachdruck nur nach Genehmigung.

Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“ oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.
Blattlinie, Grundlegende Richtung: Die Wiener Berufsschulzeitung berichtet unabhängig über Geschehnisse in der Berufsschule und darüber hinaus.

„teilhaben teilsein“ durch Demokratiebildung im Parlament

Mehr als 170.000 Schülerinnen und Schüler bisher in der Demokratiewerkstatt

Mehr als 170.000 Schülerinnen und Schüler nahmen bisher die Gelegenheit wahr, die Demokratiewerkstatt des österreichischen Parlaments seit deren Start im Jahr 2007 zu besuchen. Das Parlament stellt für junge Menschen ein breites Angebot an demokratiebildenden Beteiligungs- und Teilhabemöglichkeiten zur Verfügung, von der Demokratiewerkstatt bis hin zu Formaten wie dem Jugendparlament und dem Lehrlingsparlament. Interesse an der politischen Mitbestimmung sollen darüber hinaus didaktische Führungen im Herzen der Demokratie für Kinder und Familien sowie für Schulklassen wecken. Auf junge Besucherinnen und Besucher wartet im interaktiven Besuchszentrum „Demokratikum - Erlebnis Parlament“ etwa eine „Demokratierallye“ über die Demokratie und den Parlamentarismus in Österreich. Mit dem Format „Parlament kommt zu dir“ besucht das Parlament darüber hinaus Klassenzimmer und Kindergärten in ganz Österreich. Als Jahresschwerpunkt rückt das Parlament 2026 nunmehr auch unter dem Titel „teilhaben teilsein“ die gesellschaftspolitische Teilhabe von jungen Menschen in den Mittelpunkt.

Interaktive Werkstätten lassen Demokratie erleben

Die Demokratiewerkstatt des Parlaments versteht sich als unterrichtsergänzendes Angebot für junge Menschen im Alter von 8 bis 19 Jahren. Den Teilnehmenden werden in Präsenz- und Online-Werkstätten im Parlament interaktiv die Themen Demokratie, Parlamentarismus und Verfassung vermittelt. Die jeweiligen Themen und Inhalte der mindestens elf unterschiedlichen Werkstätten sind der Zielgruppe entsprechend aufbereitet. Die Themen der Werkstätten vor Ort reichen von dem Weg eines Gesetzes, dem Umgang mit Medien, der Arbeit von Abgeordneten und der Partizipation über die Entwicklung der Republik Österreich bis hin zur Europäischen Union, neuen Medien im Internet und Sensibilisierung gegen Antisemitismus. Darüber hinaus werden Spezialworkshops etwa mit Zeitzeugen organisiert.

Die zusätzlichen Online-Werkstätten wurden 2020 neu entwickelt, um Schulklassen aus ganz Österreich die Möglichkeit zu bieten, direkt vom Klassenzimmer aus an einer Werkstatt teilzunehmen. In den vier Online-Werkstätten können Schülerinnen und Schüler den Weg der Gesetzgebung im Parlament erforschen, sich mit der Rolle der Medien in einer Demokratie befassen oder Abgeordneten zum Nationalrat sowie Mitgliedern des Bundesrats live Fragen stellen.

Durch die Ausweitung auf Onlineformate finden aktuell wöchentlich bis zu 26 Werkstätten insgesamt - vor Ort und online - statt. Pro Jahr erreicht man dadurch mittlerweile etwas



Gruppenfoto mit Nationalratspräsident Walter Rosenkranz (FPÖ), Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures (SPÖ) und Bundesratspräsident Franz Ebner (ÖVP) sowie Maskottchen Polli und Schüler:innen der Volksschule II Tulln

(c) Parlamentsdirektion/Anna Rauchenberger

mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler.

Ein virtuelles Informationsportal für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren zu den Themen Demokratie und Parlamentarismus gibt es mit der DemokratieWEBstatt. Die Website legt das Hauptaugenmerk auf eine altersgerechte Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte.

Eines der vielzähligen Beispiele aus den erarbeiteten Medienbeiträgen behandelt etwa das Thema Demokratie in einer Ausgabe der Zeitung „Demokratiewerkstatt aktuell“ im November 2025. Aus einem Workshop zum Thema „Partizipation“ heißt es dort in einem Beitrag von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 und 12 Jahren: „Für uns ist in einer Demokratie wichtig: Aufmerksamkeit für andere Menschen und für die Familie, Teamwork, Zuhören, gemeinsam entscheiden, zusammenhalten, viele verschiedene Themen, Wahlen, Freiheit, das Volk, Abstimmungen, Einsatz gegen Rassismus und vieles mehr. Wir leben gerne in einer Demokratie. Aber warum? Antwort: Weil wir alle unsere Meinungen sagen und so mitbestimmen dürfen.“

„Wir sind immer wieder erstaunt, wie Sie den Kindern innerhalb so kurzer Zeit Inhalte vermitteln, die für unsere Demokratie so wichtig und wertvoll sind“, heißt es etwa in einem Feedback von Lehrpersonen im November 2025, die in den zusammenfassenden Monatszeitungen der Demokratiewerkstatt zu finden sind. Festgehalten wird unter anderem auch: „Eure Erklärungen und Diskussionen haben uns gezeigt, wie wichtig Demokratie und Mitbestimmung sind - nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa.“

Lehrlingsparlament und Lehrlingsforum mit Workshops

In ähnlicher Art und Weise möchte das Format Lehrlingsparlament Lehrlinge für politische und demokratische Entscheidungsprozesse interessieren. Indem die Teilnehmenden im Hohen Haus selbst die Rolle von Parlamentariern einnehmen, erleben sie den Gesetzgebungsprozess und die damit in Zusammenhang stehenden Abläufe in ihren Kernpunkten. Die Lehrlinge lernen, ihre Meinung zu artikulieren und eigene Standpunkte zu vertreten bzw. zu verhandeln. Am Ort der Gesetzgebung erleben sie, wie politische Entscheidungen zustande kommen und wie vielseitig die Arbeit als Politikerin oder Politiker ist.

Das ebenso angebotene Lehrlingsforum beabsichtigt, Lehrlingen Politik sowie Demokratieverständnis näherzubringen und dabei an ihre reale Erfahrungswelt anzuknüpfen, Interesse an Politik zu wecken und dabei zu zeigen, wie vielfältig man sich an demokratischen Prozessen beteiligen kann. Im Rahmen des Lehrlingsforums wird in themenspezifischen Workshops Lehrlingen im Alter ab 15 Jahren ein Verständnis für Politik, Demokratie oder die Europäische Union vermittelt. Es können Lehrlinge aus ganz Österreich im Berufsschul- bzw. Gruppenverband an thematisch unterschiedlichen Workshops in Präsenz oder online teilnehmen. Für alle Werkstätten gilt ebenso wie für die anderen Demokratiewerkstatt-Workshops: Die Erfahrungen werden reflektiert und als Ergebnis in einem Podcast, einem Zeitungs- oder Filmbeitrag aufbereitet, der danach auf der Website des Lehrlingsforums zur Verfügung steht.



Relaxen im Weinviertel: Eine Auszeit im Landgut Althof Retz

Wir besuchten im Rahmen einer Medienkooperation das beschauliche Retz. Unser Ziel: das Landgut & Spa Althof. Ein Reisebericht zwischen historischen Burgmauern, endlosen Weinkellern und wohliger Spa-Wärme.

Ein Hotel mit 700-jähriger Geschichte

Das Landgut Althof war einst als Burg der Gründungspunkt der Stadt. Heute verschmelzen hier auf beeindruckende Weise Tradition und Moderne. Die 700 Jahre zurückreichende Geschichte ist in jedem Winkel spürbar. Unser Zimmer war komfortabel und spiegelte die behagliche Atmosphäre im modernen Landhausstil wider. Romantische Ecken gibt es im Althof jede Menge. Die Lage ist einzigartig: Auf der einen Seite tritt man durch das Burgtor direkt in das Zentrum der Altstadt, auf der anderen führt das kleine „Klosterbrückerl“ über den Burggraben in die male- rischen Weinberge.



Das Infinity-Pool am Dach mit traumhaftem Ausblick

Unterirdische Labyrinth und Weitblick

Ein absolutes Muss war für uns der Retzer Erlebniskeller. Bei einer faszinierenden Führung stiegen wir hinab in den größten historischen Weinkeller Österreichs. Dieses gigantische, tief in den weichen Meeressand ge- grabene Labyrinth erstreckt sich über beachtliche 20 Kilometer Länge. Ein unglaubliches Erlebnis! Wieder am Tageslicht, unter- nahmen wir einen ausgedehnten Spaziergang zur historischen Retzer Windmühle. Der weite Blick ins winterliche Land hinein war atemberaubend und der perfekte

Kontrast zur unterirdischen Tour.

Entspannung im Vino Spa

Nach der frischen Luft freuten wir uns auf die umfangreichen Angebote des Spas. Der Althof Vino Spa bietet Erholung auf fünf Ebenen und über 1000m². Ab- solutes Highlight war für uns das Infinitypool am Dach des Spa-Ge- bäudes. Im angenehmen tempe- rierter Pool (30 bis 32°C) genos- sen wir den atemberaubenden Blick auf den Rathausturm sowie die Windmühle. Auch das Sauna- erlebnis „Gemischter Satz“ mit seinem Warmwasserbecken im alten Wehrturm der Stadtmau-

er bot Entspannung auf hohem Niveau.

Kulinarik und ein Tropfen Geschichte

Das Frühstück und das Essen im Hotel waren sehr gut. Im Res- taurant wird dem Wein in Kom- bination mit ausgezeichneter Kulinarik eine besondere Bühne gegeben. Den krönenden Ab- schluss bildete die hauseigene Gebietsvinothek Retzer Land. Mit über 350 Weinen von mehr als 90 Winzern bietet sie die größte regionale Wein- und Win- zervielfalt in Niederösterreich. Was schmeckt, nimmt man zum Preis wie beim Winzer mit. Wir kauften für zu Hause einen Blau- en Portugieser aus Retz – jenen Wein, der angeblich 1955 zur Unterzeichnung des österrei- chischen Staatsvertrags gereicht wurde. Ein passender Abschluss! Mehr Infos über das Hotel auf <https://www.althof.at/> PS. Die Retzer Salzgurke gab es als Mitbringsl für Zuhause. Monika und Andreas



Gut erholt in Krems

- unser Aufenthalt im Steigenberger Hotel & Spa Krems

WWW. Andis reisen .at

Von Dienstag, 3. Febru- ar, bis Samstag, 7. Feb- ruar 2026, verbrachten wir einige entspannte Tage im Steigenberger Hotel & Spa Krems. Das Haus liegt ein- gebettet in die Weinberge mit Blick auf die Donau und bietet damit eine besonders reizvolle Lage für alle, die Natur, Bewe- gung und Erholung verbinden möchten. Auch das Stadtzent- rum von Krems ist gut erreichbar.

Insgesamt waren wir mit unse- rem Aufenthalt sehr zufrieden. Besonders angenehm war der Spa-Bereich, der während unse- res Aufenthalts meist nur wenig besucht war. Dadurch konnten wir die Ruhebereiche und das Wellnessangebot sehr entspannt nutzen. Gegen Wochenende machte sich jedoch bemerk- bar, dass auch Tagesgäste das Angebot nutzten – vor allem am Nachmittag und Abend war es dann etwas belebter.

Nicht zu übersehen waren ei- nige Baustellen im Hotel. Auch im Saunabereich wurde ge- arbeitet, was den Eindruck an manchen Stellen etwas be- einträchtigte. Trotzdem blieb der Aufenthalt sehr erholsam.

Das Steigenberger Hotel & Spa Krems präsentiert sich mit 173 modern eingerichteten Zimmern und Suiten, großzügigen Lounge- und Ruhebereichen, Fitness- und Wellnessangeboten sowie einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Besonders hervorzuheben ist auch die Auszeichnung mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Am Abend zog es uns zum Essen jeweils in die Stadt Krems. Im Umkreis von etwa 15 Gehminu- ten finden sich mehrere sehr gute Lokale, sodass man kulinarisch ab- wechslungsreich unterwegs sein kann. Diese Nähe zur Altstadt ist ein klarer Pluspunkt des Hotels.

Unser Fazit: Das Steigenberger Hotel & Spa Krems überzeugt mit

schöner Lage, angenehmer Well- nessatmosphäre und nachhaltiger Ausrichtung. Trotz der laufenden Arbeiten im Hotel war es für uns ein gelungener Aufenthalt mit ho- hem Erholungswert.

Anna und Andreas
www.andisreisen.at



Ein Teil des Ruhebereichs, Blick auf Krems bei Nacht, -70 Grad Kältekammer

Wirtschaftskammer Wien ehrt neue Fachberater



Gruppenfoto bei der Ehrung © picutesborn/Helga Nessler

15 Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfung zum zertifizierten Bauproduktfachberater wurden von der Wirtschaftskammer Wien zu einer feierlichen Lehrlinge Ehrung eingeladen. Die offiziellen Ehrungen der Nachwuchskräfte wurden von hochrangigen Vertretern vorgenommen. Vor Ort gratulierten und überreichten die Auszeichnungen: KR Ing. Klaus Schmidtschläger (Obmann) KommR Mag. Eva Zirps-Ehrenberger (Stellvertreterin) Johann Schwendtner (Vertreter des Baustoffhandels)

Neben Ehrenurkunden erhielten die anwesenden Absolventinnen und Absolventen einen Scheck über 100 Euro. Für herausragende Leistungen mit Auszeichnung wurde die Prämie auf 250 Euro erhöht.

Gäste aus Wirtschaft und Bildung

Die Wertschätzung für den Nachwuchs zeigte sich auch an den weiteren Gästen der Veranstaltung, die stellvertretend für die Ausbildungsbetriebe und Schulen anwesend waren:

Andreas Fellner (Bauhaus Depot GmbH)

Adis Muhic (Baumärkte A. Sochor & Co GmbH)

Dipl. Päd. Ing. Johannes Schachinger BEd (Berufsschule für Einzelhandel und EDV-Kaufleute)

<https://www.wko.at/wien/handel/baustoff-eisen-holz/start>

Die Wiener Berufsschulzeitung gratuliert allen Geehrten!

Exkursion zur Gedenkfeier beim ehemaligen KZ-Außenlager Wien/Saurer-Werke



Bei der Gedenkkundgebung © Privat

Am 11.03.2026 machten die Klasse ITOC2 von der BS LTZ und die Klasse ILD der BS EHDV eine Exkursion zur Haidestraße 22. Es ging um eines der Außenlager des KZ-Mauthausen, welches im 2. Weltkrieg für die Herstellung von Kriegsmaterial (Waffen, Rüstung etc.) verwendet wurde.

Mithilfe eines Tourguides wurde den Schüler*Innen das Gelände des Gasthauses Bast gezeigt, worauf sich in der Zeit des Zweiten Weltkrieges ein Arbeitslager befand.

Es wurde über den Arbeitsalltag der Häftlinge, den Aufbau des Arbeitslagers und die Tätigkeiten der Häftlinge geredet.

Die Schülerinnen und Schüler durften Zitate und Schriftstücke der Häftlinge vorlesen und betrachten, wie die Arbeit der Arbeiter im Arbeiterlager früher geschah.

Zunächst gingen die Tourguides mit den Schüler*Innen auf eine Wiese, auf der man die alte

Fabrik gut sehen konnte.

Die Klassen durften die Fabrik, wo ein Teil seit dem Zweiten Weltkrieg besteht, von außen begutachten und weitere Informationen erfahren.

Danach wurden die Klassen wieder zurück auf das Gelände des Gasthauses Bast und somit auch zum Gedenkstein geführt.

Im Anschluss gab es eine kurze Gedenkfeier, bei der eine kurze Rede gehalten wurde.

An der Rede nahmen nicht nur Schüler:innen und Ländervertreter:innen teil, sondern auch ein Zeitzeuge, der seine Erfahrungen und einen kurzen Einblick in frühere Zeiten einbrachte. Die Schülerinnen und Schüler legten mit den Vertreter*Innen Trauer-Kränze vor dem Gedenkstein ab.



Es wurden an die Opfer und Folgen des zweiten Weltkrieges erinnert, in der Hoffnung, dass diese Zeit nie vergessen werden würde.

Fotos (c) Privat

Gegen Lehrlingsschwund und wachsende Komplexität in der Ausbildung: Dualify bringt die App für Lehrlinge in erste Pilotbetriebe

Für Betriebe wird Dualify zum digitalen System für die Lehrausbildung: Ausbildungsplan, Feedback und Nachweise an einem Ort

Weniger Lehrlinge und steigende Anforderungen erhöhen den Druck in der Lehrausbildung. Dualify setzt genau hier an und wird derzeit in ersten Pilotbetrieben eingeführt. Das österreichische EdTech-Startup verbindet eine Smartphone-App für Lehrlinge mit einer Web-App für Ausbildungsbetriebe, damit Lehrlinge und Betriebe auf einer gemeinsamen Grundlage arbeiten und Ausbildung übersichtlich und nachvollziehbar wird.

Lehrlinge erhalten mehr Orientierung, klare Ziele und regelmäßiges Feedback, damit Fortschritte sichtbar werden und Entwicklung bewusst begleitet werden kann. Betriebe gewinnen Übersicht über Ausbildungsstände, reduzieren Koordinationsaufwand und können Ausbildung nachvollziehbar dokumentieren, ohne dass zentrale Informationen an einzelnen Personen hängen bleiben. Die Lösung ist stark praxisgetrieben: CTO Kenan Moric bringt die Perspektive vom Lehrling über die Ausbilderrolle bis zum Unternehmer ein und übersetzt diese Erfahrung in digitale, alltagstaugliche Abläufe.

„Unser Ziel ist, die Lehrausbildung im Alltag



Maximilian Kottinig (CEO) und Kenan Moric (CTO), Co-Founder von Dualify
Foto (c) Dean Sadaj / Dualify

einfacher und nachvollziehbarer zu machen – damit mehr Zeit für gute Ausbildung bleibt und Qualität sowie Wertschätzung steigen.“, sagt Maximilian Kottinig, CEO von Dualify. Das Konzept zu Dualify entstand im Rahmen des Masterstudiengangs Digital Entrepreneurship an der FH JOANNEUM, geprägt durch Kottnigs Erfahrungen aus dem eigenen steirischen Familienunternehmen, das seit 1927 Lehrlinge ausbildet. Dualify wird u. a. durch

aws First Incubator und die Wirtschaftsagentur Wien (Founders Lab) begleitet sowie durch Netzwerke wie Social Business Hub Styria und EdTech Austria. Zusätzlich unterstützt ein Expert:innen-Netzwerk, darunter Lena Köninger als Mentorin im aws-Umfeld.

Dualify lädt weitere Ausbildungsbetriebe ein, die Plattform in einer frühen Phase mitzugestalten: dualify.io/pilotbetrieb.

AK Anderl: „Qualifizierte Arbeitskräfte wachsen nicht auf den Bäumen“

Anderl appelliert an die gesamte Regierung in Qualifizierungen zu investieren und das Geschäftsmodell Zwischenparken beim AMS endlich adäquat zu bestrafen.

Wien (OTS) -



AK Präsidentin Renate Anderl
Foto © Sebastian Philipp, BAK

Obwohl sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit verlangsamt hat, steigt die Anzahl der arbeitssuchenden Personen weiterhin an. Etwa 357.500 Personen sind arbeitslos, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,3% Prozent. Das Alarmierende daran ist, dass fast die Hälfte aller arbeitssuchenden Personen (46 Prozent) keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abgeschlossen haben.

„Genau hier gilt es anzusetzen, denn die qualifizierten Arbeitskräfte wachsen nicht auf den Bäumen, man muss sie ausbilden“, sagt Renate Anderl, Präsidentin der Arbeiterkammer.

Deswegen begrüßt die Arbeiterkammer ausdrücklich die von der Regierung angekündigte Qualifizierungsoffensive. Die Bereitschaft der Betriebe, Lehrlinge auszubilden, geht immer stärker zurück. So ist etwa dadurch die Zahl der Jugendlichen ohne betriebliche Lehrstelle so hoch wie schon lange nicht. Die Ankündigung von Bundesministerin Schumann, sich für sinnvolle Investitionen in den Bereich einzusetzen, ist notwendiger denn je. Ebenso das von Vizkanzler Andreas Babler angekündigte Älterenbeschäftigungspaket, um ein längeres gesundes Arbeitsleben zu ermöglichen. „Ich appelliere an die gesamte Regierung, hier sinnvolle Investitionen zu ermöglichen. Schließlich ist das ein wichtiges Element für eine nachhaltige positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt“, so Renate Anderl.

Zudem fordert Anderl, die Rahmenbedingungen für die künftigen Fachkräfte zu verbessern. Dazu gehören bessere Angebote für Kinderbetreuung, ein ausreichend großes Pflegeangebot und bei Bedarf die Ausbildung begleitende Deutschkurse.

Zwischenparken von Beschäftigten beim AMS – also Abmeldung und in absehbarer Zeit wieder Anmeldung – verursacht jährlich bis zu 700 Millionen Euro Kosten und erhöht die Arbeitslosigkeit um rund ein Prozent. „Dennoch wird es noch immer wie ein Kavaliersdelikt behandelt. Gerade in der anhaltend schwierigen budgetären Situation müssen Unternehmen an den von ihnen verursachten Kosten des Zwischenparkens beteiligt werden. Dadurch würde nicht nur die Arbeitslosigkeit gesenkt werden, das AMS hätte so auch mehr Mittel für Qualifizierungen“, sagt Renate Anderl.

wien.arbeiterkammer.at

Neuer Lehrberuf „Klimagärtner*in“ – Nachhaltigkeit trifft praxisorientierte Ausbildung

Mit dem neuen Lehrberuf Klimagärtner*in setzt Wien ein starkes Zeichen für Klimaschutz und nachhaltige Stadtgestaltung. Klimagärtner*innen leisten einen aktiven Beitrag zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas. Ihre Aufgaben umfassen unter anderem die Begrünung von Fassaden und Dächern, die Entsiegelung und Beschattung sowie die Auswahl von klimaangepassten Pflanzen. Durch die Förderung der Biodiversität und die kreative Gestaltung des Lebensraums tragen sie maßgeblich zur Ressourcenschonung und Lebensqualität in der Stadt bei.



Neuer Lehrberuf „Klimagärtner*in“ – Nachhaltigkeit trifft praxisorientierte Ausbildung

Foto (c) Bildungsdirektion für Wien

Der Lehrberuf ist Teil des österreichischen dualen Ausbildungssystems, das Theorie in Berufsschulen mit Praxis im Betrieb kombiniert. Das Modell ermöglicht Innovation und gewährleistet gleichzeitig die hohe Qualität der Fachkräfte. Es ermöglicht jungen Menschen eine praxisnahe Ausbildung und bietet Unternehmen die Chance, ihre zukünftigen Fachkräfte selbst zu qualifizieren.

Der neue Lehrberuf Klimagärtner*in verbindet Nachhaltigkeit mit praxisorientierter Bildung und stärkt

„Eine Möglichkeit, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, ist die gezielte Schaffung und durchdachte Gestaltung von Grünräumen. Der neue Lehrberuf Klimagärtner*in verbindet Gartenbau, Umweltschutz und technische Aspekte und kann damit einen wichtigen Beitrag zu mehr Lebensqualität sowie zu einer klimafitten Grünraumgestaltung leisten“, so Jürgen Czernohorszky, Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal.
Warum Klimagärtner*in werden?

Die dreijährige Ausbildung an der Berufsschule für Gartenbau und Floristik

Wien Donaustadt verbindet handwerkliches Geschick mit ökologischer Verantwortung. Lehrlinge lernen, wie sie durch nachhaltige Praktiken aktiv dem Klimawandel entgegenwirken können.

„Mit dem Lehrberuf Klimagärtner*in schaffen wir eine Ausbildung, die nicht nur den ökologischen Herausforderungen unserer Zeit gerecht wird, sondern auch jungen Menschen eine zukunftssichere berufliche Perspektive bietet“, sagt Bildungsdirektorin für Wien Elisabeth Fuchs.

Das duale Ausbildungssystem als Fundament

Österreichs Position als Vorreiter in der grünen Stadtentwicklung. Junge Menschen erhalten die Chance, aktiv an der Gestaltung lebenswerter Städte mitzuwirken und gleichzeitig von einem der besten Ausbildungssysteme Europas zu profitieren.

Menschen, die an einer ökologischen Weiterentwicklung Wiens interessiert sind und die Stadt aktiv besser machen möchten, finden zusätzliche Informationen unter:

https://www.zukunftgestalten.wien/?page_id=2373

Lösung Dezember 2025

SUDOKU

Lösung in der nächsten Ausgabe!

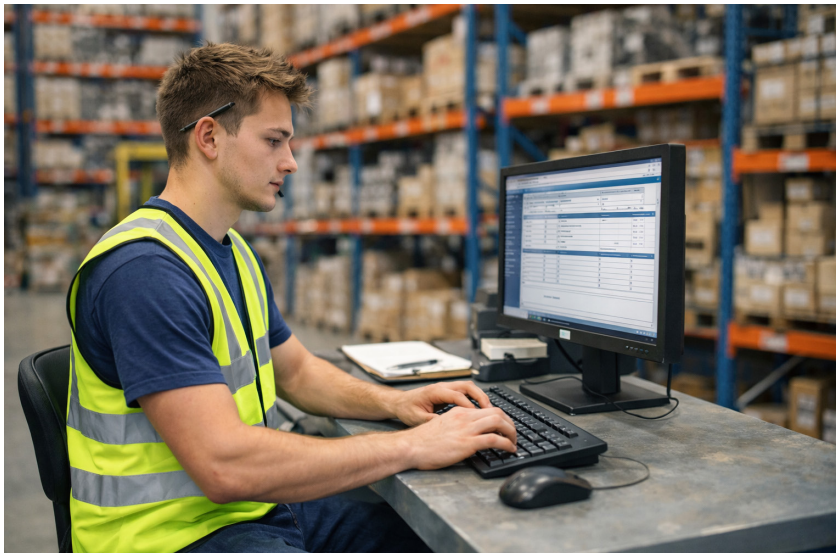
1	3	6	5	7	9	4	2	8
4	9	2	3	8	1	7	6	5
5	8	7	2	4	6	3	9	1
6	5	8	9	3	4	2	1	7
9	1	4	8	2	7	6	5	3
7	2	3	6	1	5	9	8	4
8	6	5	7	9	3	1	4	2
3	4	9	1	5	2	8	7	6
2	7	1	4	6	8	5	3	9

			4	7				
		3					5	1
	8				9		6	2
	1			9	7	8		
3								5
		8	3	5			4	
6	5		7				9	
8	3					2		
				4	3			

Ohne Nachwuchs kein Warenfluss – die Versorgungskette beginnt mit dem Lehrvertrag

Die Wirtschaftskammern stärken die Ausbildung im Großhandel mit digitalen Lernangeboten für Betriebe und Lehrlinge
Wien (OTS) -

Wenn Waren nicht dort ankommen, wo sie gebraucht werden, gerät die Wirtschaft ins Stocken. Was nach einem logistischen Problem klingt, beginnt allerdings bereits viel früher. Nämlich beim Fachkräftenachwuchs. Der Großhandel nimmt diese Herausforderung besonders ernst und investiert verstärkt in moderne Ausbildung, um Nachwuchs gezielt zu fördern. Denn hinter jedem vollen Regal, jeder termingerecht gelieferten Maschine und jedem reibungslosen Ablauf steht eine Branche, die mehr denn je auf gut ausgebildete Großhandelskaufleute angewiesen ist.



Beste Ausbildung für Fachkräfte von Morgen!

Fachkräftemangel gefährdet Versorgungssicherheit

Der Großhandel ist ein essenzielles, aber häufig übersehenes Zahnrad der österreichischen Wirtschaft. Er verbindet Industrie, Handel und Endkund:innen – regional wie international. Ein Blick auf Lehrstellenportale zeigt, dass viele Unternehmen im Großhandel derzeit aktiv um Auszubildende für den Lehrberuf Großhandelskaufmann bzw. Großhandelskauffrau werben, was den bestehenden Bedarf an Nachwuchskräften unterstreicht.

Gleichzeitig steigen die Anforderungen an den Beruf. Digitale Kompetenzen, komplexe Beschaffungsprozesse, internationale Lieferbedingungen, rechtliche Grundlagen, Kundenkommunikation und Nachhaltigkeit – all das gehört heute zum Berufsbild.

Die Lehre ist unser Fundament

„Wir brauchen junge Menschen, die nicht nur ein Waren Know-How haben, sondern auch verstehen, wie Warenflüsse funktionieren. Ohne gut ausgebildete Großhandelskaufleute steht bei uns alles still. Die Lehre ist unser Fundament“, erklärt Christof Kastner, Geschäftsführender Gesellschafter der KASTNER Gruppe.

Da der Großhandel meist im Hintergrund arbeitet und wenig sichtbar ist, ist auch das Berufsbild in der öffentlichen Wahrnehmung weniger präsent, als es seiner Bedeutung entspricht. Vielen Jugendlichen ist nicht klar, welche Vielfalt und

Verantwortung der Beruf des Großhandelskaufmanns bzw. der Großhandelskauffrau mit sich bringt. Dabei ist der Großhandel der Knotenpunkt zwischen Märkten, Menschen und Materialien und damit ein systemrelevanter Sektor.

„Im Lebensmittelgroßhandel geht es nicht nur um Produkte, sondern um Versorgungssicherheit und Verlässlichkeit für unsere Kunden. Gut ausgebildete Lehrlinge sind der Grundstein dafür, dass wir langfristig Qualitätsstandards halten und flexibel auf Herausforderungen reagieren können. Dieser Beruf bietet vielfältige Aufgaben und echte Perspektiven“, unterstreicht Kastner als Vertreter eines traditionsreichen Ausbildungsbetriebs.

Ausbildung als Standortfrage

Die Wirtschaftskammern Österreichs setzen deshalb auf gezielte Unterstützung für Ausbildungsbetriebe. Eine dieser Initiativen ist die digitale Aus- und Weiterbildungsplattform wíse up, die praxisnahe Lerninhalte für Lehrberufe bietet. Mit dem neuen Berufskanal Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau reagiert sie direkt auf die Herausforderungen der Branche.

Von Beschaffung über Lagerkennzahlen und Verkaufsgespräche bis hin zu Marketing, Kommunikation und Rechnungswesen – Lehrlinge lernen hier genau das, was die Branche heute braucht. Aktuell, verständlich und digital aufbereitet.

Ein Auftrag an uns alle

Wer heute nicht ausbildet, wird morgen nicht liefern können.

Der Fachkräftenachwuchs im Großhandel ist keine reine Branchensache, sondern eine Frage der Versorgungssicherheit. Oder anders gesagt: Die Versorgungskette beginnt mit dem Lehrvertrag.

Mit dem neuen Berufskanal Großhandelskaufmann/Großhandelskauffrau bietet wíse up ab sofort auch für diesen zentralen Wirtschaftsbereich ein modernes digitales Lernangebot.

Weitere Informationen unter: <https://wíse-up.at/lehre/grosshandelskaufmann-frau/>

Über wíse up

wíse up ist die digitale Aus- und Weiterbildungsplattform der Wirtschaftskammern Österreichs. Sie unterstützt Lehrlinge, Ausbilder:innen und Unternehmen mit praxisnahen Lerninhalten zu über 20 Lehrberufen sowie zu überfachlichen Themen wie Kommunikation, Digitalisierung oder Finanzbildung. Lehrlinge in Mitgliedsbetrieben der Wirtschaftskammern Österreichs erhalten kostenlos Zugang zu wíse up – unkompliziert über ihre Ausbilder:innen oder direkt über die Berufsschule. Das Kontingent an kostenlosen Lizenzen für Ausbilderinnen und Ausbilder ist begrenzt. (PWK058/TK)

Wiener Stadtwerke: Jetzt noch Lehrstelle sichern – drei technische Berufe offen

Energiewende, Netzausbau und nachhaltige Mobilität brauchen bestens ausgebildete Fachkräfte – starkes Zeichen für Zukunftsperspektiven
Wien (OTS) -

Von insgesamt 21 Lehrberufen sind bei den Wiener Stadtwerken nur noch drei offen: Elektrotechnik für Anlagen- und Betriebstechnik, Gleisbautechnik sowie Konstrukteur*in. Alle anderen Lehrplätze sind bereits vergeben. Lehrstart ist am 1. September 2026. Seit September 2025 sind rund 10.500 Bewerbungen eingegangen – ein starkes Signal für die Attraktivität der technischen Ausbildung im Konzern. Gleichzeitig zeigt sich: Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften bleibt hoch. Wer sich für einen der drei offenen Berufe interessiert, sollte sich jetzt bewerben.

„Die Energiewende, der Netzausbau und nachhaltige Mobilität brauchen bestens ausgebildete Fachkräfte. Als einer der größten Infrastrukturkonzerne Österreichs übernehmen wir Verantwortung und investieren gezielt in die Ausbildung junger Menschen. Wer bei uns eine Lehre beginnt, arbeitet an der Versorgungssicherheit der Stadt von morgen“, betont Generaldirektor Peter Weinelt. Während etwa ÖGB und AK vor einer wachsenden Lehrstellenlücke warnen, setzen die Wiener Stadtwerke ein starkes Zeichen für Ausbildung und Zukunftsperspektiven. Mit mehr als 700 Lehrstellen zählt der Konzern zu den größten Ausbildungsbetrieben der Region.

Fokus auf Zukunft und Technik – besonders für Frauen

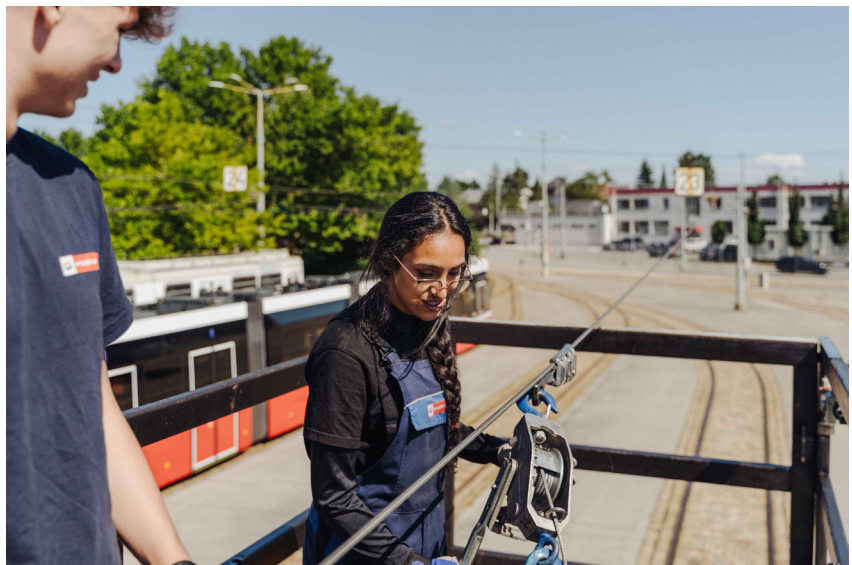
Die Wiener Stadtwerke bilden in Zukunftsbereichen wie Energie, Elektrotechnik, Mobilität und Digitalisierung aus. Gesucht werden insbesondere junge Menschen mit Interesse an technischen Berufen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, 50 Prozent aller Lehrstellen im technischen Bereich mit Frauen zu besetzen, Bewerbungen von Frauen sind dementsprechend ausdrücklich erwünscht. Kooperationen und gezielte Programme unterstützen Frauen auf ihrem Weg in die Technik.

„Wir sehen österreichweit einen strukturellen Rückgang an Fachkräften in technischen und handwerklichen Berufen. Umso wichtiger ist es, jungen Menschen die Perspektiven einer Lehre sichtbar zu machen. Eine technische Lehre bei den Wiener Stadtwerken



Gleisbautechniklehre bei den Wiener Stadtwerken

(c) Wiener Stadtwerke / Jolly Schwarz



Lehre Elektrotechnik fuer Anlagen und Betriebstechnik

(c) Wiener Stadtwerke / Studio Draussen

ist kein Plan B, sondern ein direkter Einstieg in stabile, sinnstiftende und gefragte Berufe mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten“, so Benjamin Rödiger, Leiter Zentrales Lehrlingsmanagement der Wiener Stadtwerke.

Die Wiener Stadtwerke bieten moderne Ausbildungszentren, umfangreiche Unterstützungsangebote, Zusatzqualifikationen in Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie durchgängig die Möglichkeit zur berufsbegleitenden Matura und vielfältige Karrierewege im Konzern. Die hohe Übernahmequote von 80 Prozent bestätigt den Stellenwert der Lehre in der Wiener Stadtwerke-Gruppe.

Über die Wiener Stadtwerke Gruppe

Die Wiener Stadtwerke sind der bedeutendste Infrastrukturdienstleister im Großraum Wien. Als Wirtschaftsmotor ist Österreichs größter kommunaler Infrastrukturdienstleister mit rund 19.000 Mitarbeiter*innen eine treibende Kraft für den Wirtschaftsstandort Wien. Zum Konzern gehören Wien Energie, Wiener Netze, Wiener Linien, Wiener Lokalbahnen, Wipark sowie Bestattung Wien und Friedhöfe Wien.

<https://www.wienerstadtwerke.at/lehre>

Digitaler Führerschein für die Zahntechnik

„Die Berufsschule LTZ Wien besuchte mit 11 Schülerinnen und Schülern sowie dem stellvertretenden Direktor Herr Klaus Hönig und Lehrerin Eva Maria Schönwetter die Amann Girrbach in Vorarlberg.

Der Kurs stand ganz im Zeichen der CAD/CAM-Grundlagen und trug den Titel „Digitaler Führerschein für die Zahntechnik“.

Neben der Vorstellung des gesamten Produktportfolios erhielten die Teilnehmenden auch eine umfassende Führung durch die Produktion.

Analog zum Automobil Führerschein wurde den Berufsschülern ein praxisnahes „Fahrsicherheitstraining“ mit den Amann Girrbach Produkten geboten welches den digitalen Workflow komplett abbildet.

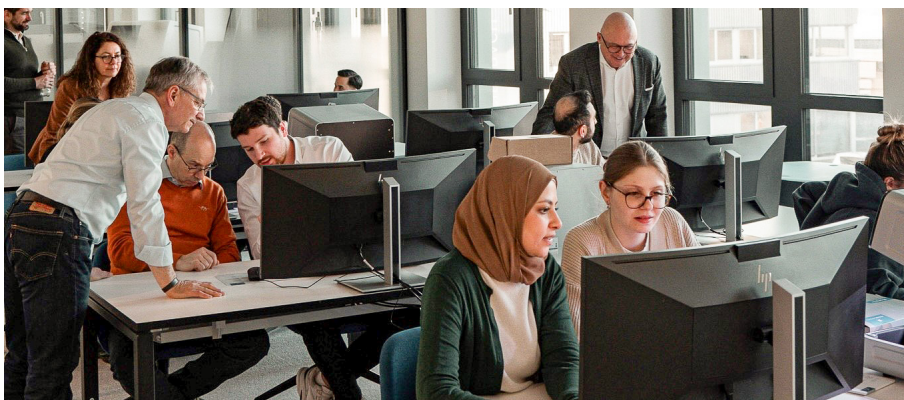
Dabei konnten sie konkret erleben, wie die am Markt verfügbaren Lösungen effizient eingesetzt werden.

Die Schulung verband theoretisches Wissen mit intensiver praktischer Anwendung.

Im Anschluss bestätigten die Teilnehmenden ein deutlich vertieftes Verständnis für CAD/CAM-Prozesse. (von 2,3 / 5 Punkten auf 3,4 / 5 Punkten)

Ihr persönliches Kompetenzniveau im digitalen Workflow konnte durch den Kurs also spürbar gesteigert werden.“

© Fotos und © Text Amman Girrbach



Lehrausgang zur Fledermausstation Wien (1TPB)

Am 12.01.2026 besuchte die 1. Klasse der Tierpfleger*innen der BS LTZ die Fledermaus Station Wien und erhielt einen spannenden Einblick in die Pflege und Versorgung von Fledermäusen.

Die Fledermaus Station Wien wurde im Jahr 2022 gegründet und dient seither als wichtige Anlaufstelle für Finder*innen verletzter, verwaiseter oder geschwächter Fledermäuse.

Die Station wird ausschließlich durch Spenden finanziert und von engagierten Ehrenamtlichen betrieben, die rund um die Uhr im Einsatz sind. Nach der Erstversorgung werden die Tiere aufgepäppelt und sorgfältig auf ihre spätere Auswilderung vorbereitet. Im vergangenen Jahr konnten rund 1.500 Fledermäuse gerettet und aufgenommen werden.

Empfangen wurden wir von einer Tierpflegerin, die in der Fledermaus Station mitarbeitet. Sie vermittelte uns grundlegende Informationen über Fledermäuse und klärte uns über gängige Mythen und Fakten rund um diese faszinierenden Tiere auf. Da es derzeit noch vergleichsweise wenige wissenschaftliche Forschungen über Fledermäuse gibt, leistet die Fledermaus Station einen wichtigen Beitrag zur Schließung dieser Wissenslücke. Dies geschieht unter anderem durch die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten sowie durch Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung. Im Anschluss durften wir bei der Zubereitung des Futters helfen und die Fütterung der Fledermäuse



se beobachten. Außerdem wurde uns gezeigt, wie die Tiere markiert und gewogen werden. Dabei erfuhren wir auch, warum sich derzeit nicht alle Fledermäuse im Winterschlaf befinden. Grundsätzlich halten Fledermäuse Winterschlaf, jedoch kann eine längere Unterbrechung problematisch sein.

Bei weiblichen Tieren besteht die Möglichkeit, dass sie trächtig sind, da Fledermausweibchen Sperma speichern und die Befruchtung normalerweise erst nach dem Winterschlaf stattfindet. Aus diesem Grund wird bei möglicherweise

trächtigen Weibchen der Winterschlaf ausgesetzt.

Zusätzlich wurde erklärt, welche Verletzungen bei Fundtieren häufig vorkommen und welche Vorsichtsmaßnahmen – wie etwa das Tragen von Handschuhen – beim Umgang mit Fledermäusen unbedingt einzuhalten sind. Uns wurden außerdem verschiedene Fledermausarten vorgestellt, darunter das Große Mausohr und der Abendsegler. In Österreich sind derzeit 28 Fledermausarten bekannt.

Zum Abschluss durften wir noch einen kurzen Blick auf jene Fledermäuse werfen, die sich aktuell in ihren Überwinterungsquartieren im Winterschlaf befinden.

Ein herzlicher Dank gilt der Fledermaus Station Wien, insbesondere Katharina Treu, für diese informative und aufschlussreiche Führung.

1. Tierpflegerklasse der BS für den Lebensmittel-, Tier- und Zahnbereich, 1120 Wien
Sollten Sie eine Fledermaus sehen, die Hilfe benötigt, bitte folgende Stelle kontaktieren:

Fledermaus Station
Notfallnummer +43 670/6028666
E-Mail: office@fledermausstation.at
Link: <https://www.fledermausstation.at/>
Text von Melissa Wachtler
Foto (c) privat

Gesundheitstag an der BS für Frisur und Maskenbild

Am 10.12.2025 wurde an unserer Schule ein Gesundheitstag veranstaltet. Für einen längeren Vormittag nahmen alle Klassen daran teil.

Es gab 5 Stationen, die die Schülerinnen und Schüler durchlaufen haben.

1. VIDA - hier konnten unsere Schülerinnen und Schüler Informationen über Kollektivvertrag, Arbeitszeiten, uvm. einholen.

2. AK - die Arbeiterkammer informierte über den Berufseinstieg, Klassengemeinschaft, Zusammenhalt und Konsumenschutz für Jugendliche.

3. AUVA - bei der AUVA hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit mittels Hautanalysegeräte ihre Hautgesundheit überprüfen zu lassen. Weiters konnten sie sich Beratung zum Schutz der Hände und Haut einholen.

4. Sport - im Turnsaal und im Fitnessraum des Hauses wurden von den Kolleginnen, die den Turnunterricht gestalten verschiedene Sportarten zum Ausprobieren angeboten, z.B. Yoga, Pickle Ball, Basketball,...

5. Ernährung - dies war die aufwendigste Station, weil hier die Schülerinnen und Schüler mit den LehrerkollegInnen gesunde Jausen hergestellt haben. Ob dies Smoothies, Aufstriche, Rohkostplatten und Obstsalate waren.

Es ist immer wieder überraschend, wie gut solche Unternehmungen bei den Schülerinnen und Schülern ankommen. Unser besonders engagiertes LehrerInnenteam investiert hier gerne Energie und Zeit, da doch manche Schülerinnen und Schüler zum Umdenken betreffend ihrer Ernährung gebracht werden können.

Damit auch andere Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit für diese Erfahrungen bekommen, wird ein zweiter Gesundheitstag im zweiten Semester stattfinden.

Michaela Pokorny, BEd.



Fotos: Rege Beteiligung beim Gesundheitstag Foto (c) privat

zielsicher

NEU für das Schuljahr 2026/27

Mit **großem Angebot** an kostenlosen Zusatzmaterialien

Politische Bildung



SBNr: 225364

Reflektiertes politisches Denken steht im Mittelpunkt

Kompetenzchecks, praxisnahe Übungen & dreifach differenzierte Arbeitsaufträge

Spannende Diskussionsanlässe

Deutsch und Kommunikation



SBNr: 225360

Einfach formulierte, leicht verständliche Texte

Branchenspezifische Inhalte und Seiten kostenlos als Online-Erweiterung

Praxisnahe Übungen zum Vertiefen von Lerninhalten

We went orange again!

Im Rahmen der UN Women Kampagne „Orange the world“ haben wir zwischen 25.11. und 10.12.2025 an der BSHR zum 3. Mal Zeichen gegen Gewalt an Frauen* gesetzt. Im 1. Jahr waren es Hand-Zeichen, im 2. Jahr wurde daran angeknüpft und vernetzt (und damit ein Preis gewonnen). Das 3. Jahr stand im Zeichen von Jede 3. Frau* in Österreich ist mindestens einmal im Leben von psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt betroffen (Hellfeld). Die Ausstellung im Festsaal zeigte Gestaltungen von Jede 3. Bestuhlung bzw. Leerstelle als Klassenkunstprojekte mit digitaler Signatur und/oder verlinkten QR-Codes zu themenbezogenen Performances. Zusätzlich wurde eine Auslage und mehrere Vitrinen themenbezogen gestaltet. Wie auch in den letzten beiden Jahren wurden Buttons produziert, Kleidung und Accessoires orange getragen und auf diversen Kanälen und Plattformen aufmerksam gemacht. Die Besucher:innen waren zahlreich: Sie kamen nicht nur von der BSHR, sondern auch von weiteren Berufsschulen und sogar Lehrpersonen aus Kärnten zählten dazu. VIELEN DANK allen Künstler:innen, Interessent:innen, Multiplikator:innen und Unterstüt-



Foto vom Festsaal, (c) 3FA (Foto-/Multimediakaufleute), Gertraud Schwarz

zer:innen!

fyi: Bist du von Gewalt betroffen oder möchtest du etwas gegen Gewalt unternehmen, wende dich jederzeit an eine Lehrperson, eine Schüler:innenberater:in, Schulpsycholog:in oder Sozialarbeitende im KUS-Zentrum oder bei Lehre statt Leere. Für Links, Beratungsstellen und Hilfseinrichtungen scanne den QR-Code.

Text: Barbara Winkler (BSHR)



Mit der großen ROT-WEISS-ROT BAUEN-Kampagne setzt sich die GBH für regionale Vergaben und Ausbildungsplätze ein.

**MIT
ROT-WEISS-ROTER
QUALITÄT**
BAUEN & SANIEREN
LEHRLINGSAUSBILDUNG SICHERN

Die Gewerkschaft BAU-HOLZ startet mit einer großen Kampagne in das Jahr 2026. Wir fordern regionale Vergaben als Antwort auf Krise, Jobunsicherheit und Investitionsstau.

Billigstbieter-Vergaben mögen auf den ersten Blick günstiger erscheinen, verursachen jedoch langfristig höhere Kosten – für Auftraggeber, Beschäftigte und Gemeinden.

Je größer die Krise, desto wichtiger sind rot-weiß-rote Vergaben. Unser Geld muss bei unseren Leuten ankommen – in den Betrieben, in den Regionen und bei den Beschäftigten in Österreich.

ROT-WEISS-ROT BAUEN heißt, schon bei Ausschreibungen Regionalität und Qualität zu fördern. Dabei spielen für uns vor allem soziale Aspekte wie die Lehrlingsausbildung eine besondere Rolle. Nur wenn wir aktiv in unsere Lehrlinge und in die Ausbildung investieren, sichern wir die Wirtschaft und damit die Zukunft Österreichs.

**Sei dabei –
werde Mitglied –
bleib Mitglied!**

GBH.at

Ausstellung über Zwangsarbeit in Vergangenheit und Gegenwart an der Berufsschule Hütteldorf

Vom 8. bis zum 22. Januar 2026 fand in der Berufsschule Hütteldorf eine bemerkenswerte Ausstellung statt, die sich mit dem Thema Zwangsarbeit in der Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzte. Diese Ausstellung wurde von Schülerinnen und Schülern des Konzentrationslagers Gusen initiiert, die drei Jahre zuvor beschlossen, sich intensiver mit dieser Thematik zu beschäftigen.

Hintergrund der Ausstellung

Die Idee für die Ausstellung entstand im Rahmen eines EU-Projekts, das in Polen, Österreich und Italien realisiert wurde. Ziel war es, die Lebensgeschichten von Menschen zu dokumentieren, die unter Zwangsarbeit litten oder leiden mussten. Die Ausstellung thematisiert sowohl historische Kontexte, insbesondere während der Zeit des Nationalsozialismus, als auch aktuelle Formen von Zwangsarbeit.

Inhalte der Ausstellung

Die Ausstellung umfasste insgesamt 21 Rollups, die verschiedene Aspekte und Formen von Zwangsarbeit in Hitler-Deutschland darstellten. Zudem beinhaltete sie auch Gegenwartsbeispiele, um die Relevanz des Themas in der heutigen Zeit zu verdeutlichen.

Beispiele aus verschiedenen Ländern

- Österreich: Hier wurden die Schicksale von Zwangsarbeitern während des Zweiten Weltkriegs beleuchtet, insbesondere in Bezug auf die Arbeitslager.
- Italien: Die Ausstellung thematisierte die Zwangsarbeit von italienischen Bürgern, die während des Krieges in Deutschland arbeiten mussten.
- Polen: Hier wurden die Erfahrungen von polnischen Arbeitskräften dargestellt, die unter dem nationalsozialistischen Regime litten.

Interaktive Elemente und Lebensgeschichten

Ein zentrales Element der Ausstellung wa-



Ein spannendes Projekt in der Berufsschule Hütteldorf

ren die 20 Lebensgeschichten, die über QR-Codes abgerufen werden konnten. Diese interaktiven Geschichten ermöglichten es den Besucherinnen und Besuchern, individuelle Schicksale zu erkunden und in Gruppen zu diskutieren. Solche Gespräche fördern das Verständnis dafür, wie Menschen in extremen Notsituationen reagieren und überleben.

Pädagogische Begleitung

Die Schülerinnen und Schüler wurden täglich von Fr. Prof. Mag. Heide Manhardsberger durch die Ausstellung begleitet und erhielten dadurch tiefere Einblicke in die Thematik. Ihr Engagement in einem höheren Alter wird besonders von den Schüler/innen gewürdigt.

Organisatorische Details

Die Ausstellung wurde von Mst. Graf Friedrich MEd., einem Fachlehrer an der Berufsschule Holz, Klang, Farbe und Lack, organisiert. Es war ihm ein großes Anliegen, diese historische Ausstellung an die Berufsschule

Hütteldorf zu bringen. Das positive Feedback von anderen Berufsschulen in Hütteldorf zeigt das Interesse an der Thematik und die Wichtigkeit des politischen Unterrichts in diesem Kontext.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt dem Mauthausen Komitee für die Bereitstellung der Ausstellung, die nicht nur in Hütteldorf gut angenommen wurde, sondern auch nach Berlin weiterreisen wird.

Fazit

Die Ausstellung in der Berufsschule Hütteldorf war ein bedeutendes Ereignis, das sowohl historische als auch aktuelle Aspekte von Zwangsarbeit beleuchtet hat. Durch interaktive Elemente und persönliche Geschichten wurde den Besucherinnen und Besuchern ein tieferer Einblick in die Thematik gegeben. Solche Initiativen sind wichtig, um das Bewusstsein für Menschenrechte zu schärfen und die Lehren aus der Geschichte in die Gegenwart zu übertragen. Fotos (c) Privat



Jason Reynolds 24 Sekunden ab jetzt

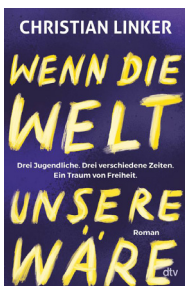


Eine ganz normale Liebesgeschichte Jason Reynolds über das erste Mal Neon ist verknallt. In Aria. Seit zwei Jahren sind die beiden ein glückliches

Paar. Jetzt wollen sie miteinander schlafen. Aria will es. Neon will es. Und trotzdem ist Neon unheimlich nervös, denn er will alles richtig machen. So viel wird über Sex gesprochen. In der Highschool geben sie damit an. Sei-

ne Schwester Nat schläft mit mehreren Jungs und gibt ihm Tipps. Und jetzt steht er hier in Arias Badezimmer und blickt in den Spiegel: 24 Sekunden davor. Wird danach alles anders sein? Wie fühlt es sich an? Cut: 24 Stunden davor. 24 Tage davor. 24 Wochen davor. 24 Monate davor – da traf er Aria zum ersten Mal. Heute wird er mit ihr schlafen, ihr unendlich nah sein. Jason Reynolds
24 Sekunden ab jetzt
Eine ganz normale Liebesgeschichte
Deutsche Erstausgabe E-Book
192 Seiten
ISBN: 978-3-423-44893-2
EUR 12,99 [DE]

Christian Linker Wenn die Welt unsere wäre

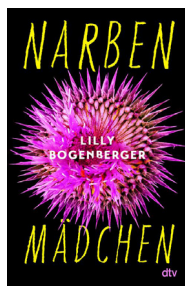


Drei Jugendliche. Drei Stimmen, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen.

Drei Jugendliche ringen um ihre Freiheit: Harry kämpft sich durch die Ruinen der Nachkriegszeit, Jennifer landet wegen ihrer Regimekritik im brutalsten Jugendwerkhof der DDR und in der heu-

tigen Zeit sieht sich der Slam-Poet Nadiem bei seinem ersten großen Auftritt einem rechten Mob gegenüber. Jahrzehnte trennen diese Geschichten voneinander und doch verbindet sie neben einem familiären Geflecht der Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung, mit dem die drei Jugendlichen schnell an Grenzen stoßen –und der Mut, diese zu überwinden. Christian Linker
Wenn die Welt unsere wäre
Originalausgabe
352 Seiten
ISBN: 978-3-423-74126-2
EUR 16,50 [AT]

Lilly Bogenberger Narbenmädchen



Klar, ehrlich und ungeschönt Lara ist 15 und muss die nächsten vier Wochen in einer Klinik für verhaltensauffällige Jugendliche verbringen. Dass sie ziemlich verrückt ist, wie sie findet, sieht man ja

schon daran, dass sie Rasierklingen in die Kur geschmuggelt hat, um sich weiter schneiden zu können. Aber die Gruppentherapie nervt einfach maximal und die Psychologin erzählt auch nur so komisches Zeug. Also fängt Lara an, mit Neo und Finn über ihre Probleme zu reden. Und diese beiden Teenager schaffen es irgendwie, Laras Leben zu verändern. Lilly Bogenberger
Narbenmädchen
Originalausgabe, 352 Seiten
ISBN: 978-3-423-74135-4
EUR 16,50 [AT]



Die neueste Kniffel®-Variante wurde von Schmidt Spiele zusammen mit Autor Reiner Knizia entwickelt, der mit

„For One – Kniffel®“ bereits für den Würfelspaß für eine Person sorgte und mit „Kniffel®7“ eine Variante mit sieben Würfeln kreierte.
Typ: Würfelspiel | Marke: Schmidt Spiele® | Anzahl Spielende: 2 Personen | Alter: ab 8 Jahren | Zeit: ca. 15 Minuten | Preis: 14,99 Euro (UVP)
Foto (c) Schmidt Spiele

Moa Backe Åstot Himmelsfeuer



Dieses magische, seelenverbrennende Gefühl! Äntes Leben hoch im Norden Schwedens ist von samischer Tradition geprägt. Wie auch schon sein Vater vor ihm will er Rentierzüchter werden. Denn Änte liebt dieses Leben und er liebt die Natur. Aber plötzlich ist da noch etwas anderes, etwas, was an ihm zerrt. Seine Gefühle für seinen besten Freund Erik haben sich verändert, sind zu etwas Großem geworden. Jede Be-

rührung entfacht ein Feuer in seinem Körper. Was würden die Leute sagen, wenn sie es wüssten? Und was fühlt Erik? Hin- und hergerissen zwischen den Erwartungen seiner Familie, der Verbundenheit zu seiner Heimat und dieser neuen Liebe, sucht Änte nach einer Lösung, das Chaos in seiner Brust zu bändigen und seinen Weg zu finden. »Himmelsfeuer« ist ein großartiger Roman über den Kampf eines Jungen, er selbst zu sein. ... Vieles, was Änte erlebt, ist universell, und empathische Leser werden inständig auf sein Glück hoffen.«
Booklist dtv
Moa Backe Åstot
Himmelsfeuer
Deutsche Erstausgabe
256 Seiten / ISBN: 978-3-423-65048-9
EUR 16,50 [AT]

Jenny Valentine Zwei Seiten eines Augenblicks



»Ein wunderschönes, herzerreißendes und poetisches Buch.« Laura Bates, Autorin von »Sisters of Sword and Shadow«
Davor sind Elk und Mab allerbeste Freundinnen, Seelenverwandte. Seit Mab Elk aus einem Hecken-Labyrinth »befreit« hat, sind sie unzertrennlich. Bis zu dieser katastrophalen Nacht

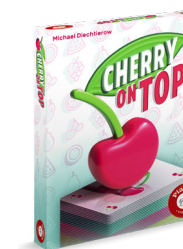
nach der Party. Danach ist nichts mehr, wie es war. Die Freundinnen haben Angst, sich zu verlieren, obwohl sie sich immer noch nah sind, näher als jemals zuvor. So können sie jetzt sogar erstmals über Elks große Liebe sprechen. Über France, den großen Bruder von Mab. Davor konnte Mab das nicht ertragen. Und was wird aus all den anderen Plänen, die die Freundinnen hatten? Gibt es für sie überhaupt eine Zukunft und wie könnte die aussehen?
dtv Jenny Valentine
Zwei Seiten eines Augenblicks
Deutsche Erstausgabe
192 Seiten
ISBN: 978-3-423-65046-5
EUR 16,50 [AT]



Clips
Gemeinsam gewinnen oder gemeinsam verlieren heißt es bei „Clips“, einem durchaus herausfordernden Deduktionsspiel von Emanuele Briano, erschienen im Wiener Spieleverlag Piatnik. Darin müssen die Hersteller hochwertiger Tex-

tilien die Aufträge der Kunden erfolgreich bearbeiten. Aber Vorsicht: Schon wenige Fehler lassen die Wäscheleine reißen!

Spieltyp: Familienspiel
Autor: Emanuele Briano
Illustration: Christine Alcouffe
Alter: ab 10 Jahren
Anzahl: 2-4 Personen
Spieldauer: ca. 20 Minuten
Preis: ca. 12,25 Euro

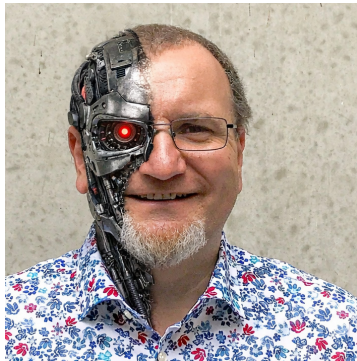


Cherry on Top
Zwei bis fünf Personen ab acht Jahren wetteifern in dem von Autor Michael Diechtierow konzipierten „Ladder-Climbing-Spiel“ (Überbieten von bereits ausgespielten Karten)

um den Sieg. Für gute Laune sorgen die modernen, farbenfrohen Illustrationen von Lars Besten und die richtigen Ideen für den perfekten Frucht-Mix.
Cherry on Top
Spieltyp: Pocketspiel, Kartenspiel
Autor: Michael Diechtierow
Illustration: Lars Besten
Alter: ab 8 Jahren
Anzahl: 2-5 Personen
Spieldauer: ca. 15 Minuten
Preis: ca. 9,99 Euro

Unterricht neu denken - KI und Innovationen im Bildungsbereich

Kreidezeit Dinosaurier an der Tafel oder total vernetzter, videoüberwachter KI LehrerInnen Cyborg?



Andreas Schwantner
MAS, MSc, MPOS, MEdu,
BA, Dipl. Paed

Wenn man die Medien betrachtet, scheint es, als ob es ohne KI überhaupt nichts mehr geht. Da werden uns z.B. „KI-gestützt“ beim onlineshopping Vorschläge unterbreitet. Selbstredend geht es um wirtschaftliche Belange. Wer mehr kauft, gibt mehr aus und sorgt für höhere Gewinne bei den entsprechenden Unternehmen. Ein Thema, das wir am Beginn unbedingt diskutieren müssen: KI und Geld. Gigantische Rechenzentren mit unglaublichem Energie- und Rechenbedarf stehen hinter dem KI-Boom.

Und es geht nicht um Milliarden, sondern um Billionen Dollar, die der KI-Markt schon heute jedes Jahr umsetzt. Bei aller Verspieltheit, beim KI-Einsatz ist die Innovation auf der einen Seite der Medaille, aber Rationalisierung und Einsparung die Ressource Mensch betreffend auf der andere Seite. Nehmen Sie als Beispiel mein mit ChatGPT verändertes Porträtfoto. Arbeitsaufwand der Erstellung: keine 30 Sekunden.

Der Ablauf:

1. Mein Foto hochladen
2. der Prompt: „erstelle einen Cyborg aus der linken Gesichtshälfte, die rechte soll sichtbar sein“

Hat beim 1. Versuch funktioniert, passt. Ich muss kein Photoshopexperte sein, kein „Grafikgenie“, ich muss niemanden extra dafür engagieren und bezahlen. Anhand dieses Beispiels lässt sich eine

**Wer
profitiert
letztendlich
vom KI-
Boom?**



spannende Frage für den Unterricht konstruieren: In welchen Bereichen wird KI in z.B. 10 Jahren zu wie vielen Entlassungen führen? PS: Ob es dann Hunderte Fotos mit gleichem Design im Internet gibt? Absolut anzunehmen, Copyright gibt es keines auf das erstellte Bild.

KI in deinem Unterricht?

Wir freuen uns auf deine Tipps

/ Tricks / Erfahrungen /

Wünsche und Anregungen!

mail@berufsschulzeitung.wien

Was euch in Zukunft erwartet, Themen, mit denen ich mich beschäftige:

- Herausforderungen und Lösungen beim KI-Einsatz im Unterricht.
- Kompetenzorientierte Lehrstoffverteilung und Unterrichtsvorbereitungen mit der KI erstellen.
- Aktuelles Thema: Wie KI den Holocaust verfälscht <https://science.orf.at/stories/3234710/>.

Der zweite Teil meiner Kolumne:

Schwantners „Total Recall“ - Erinnerungen an vergangene „innovative“ Projekte - 001

1994, am Beginn meines Soziologiestudiums an der Uni Wien, bemerkte ich eine erstaunliche Wissenslücke in der „Unterhosenforschung“, wie ich die Marktforschung im Rahmen des Studiums gerne liebevoll nannte. (Nach dem Motto: Welche Unterhose tragen Sie heute a) wie lange schon und b) in welcher Ausführung. Siehe „Unterhosenumfrage“ <https://oe3.orf.at/stories/3034345/>)

Diese Wissenslücke wurde mir durch einen Kommentar eines Professors bewusst (Stand 1994 /95): Er meinte, es gäbe immer mehr Computer in den Haushalten und einige sind sogar ans Internet angeschlossen. Man wisse aber überhaupt nicht was die Benutzer auf diesen PCs im Internet „so anstellen.“

Die Idee Freiwillige zu suchen und ihnen kostenlos Computer mit Internetanschluss zur Verfügung zu stellen reifte in mir. Als Gegenleistung wollte ich, mit Einwilligung der BenutzerInnen, alles aufzeichnen, was sie auf dem PC so „anstellen“. Ein unbezahlbarer Datenschatz hätte sich mir zu dieser Zeit erschlossen. Das Bewusstsein zum Thema Datenschutz war damals nicht wirklich vorhanden. Ein von mir als potenzieller Geschäftspartner zugezogener Freund meinte nur lapidar: „Du spinnst ja, weißt du, was das kosten wird?!“

Woran die Idee dann wirklich scheiterte und warum ich kein Bill Gates, Steve Jobs oder Mark Zuckerberg wurde? Wir wollten unsere „Kindergeld und co. Komfortzone“ nicht gegen den ungewissen Pfad der Selbstständigkeit tauschen. Vor allem, da die Lösung eines Gewerbescheins mit einer ordentlichen Summe an zu zahlenden Sozialversicherungsbeiträgen verbunden gewesen wäre. Ein typisch österreichisches Schicksal: Soziale Absicherungssehnsucht schlug Innovation. PS: Die PC-Idee finde ich nach 30 Jahren immer noch genial!

Die Prompts zu dem Fotos:

Profilfoto als Cyborg: Foto uploaden dann „erstelle einen Cyborg aus der linken Gesichtshälfte, die rechte soll sichtbar sein“

Foto Titelseite: Erstelle ein hochauflösendes Foto im Querformat zum Thema Zukunft der KI. Das Foto soll eine Klasse voller an Schulbänken sitzender Roboter darstellen. Die Roboter sind sichtlich nicht am Unterricht interessiert. Ein Lehrer verzweifelter

Lehrer ist rechts an der Tafel zu sehen. Auf der Tafel steht „Zukunft KI?“

Foto auf dieser Seite: Erstelle ein Foto im Querformat von einem Roboter, der ein Schild mit KI auf der Brust trägt und der in einem Wagen voll von Geld badet. Dieser Wagen wird mühevoll von einer Gruppe Menschen gezogen. Im Hintergrund soll ein Klassenraum sichtbar sein. Auf der Tafel soll der Text „Zukunft der KI?“ geschrieben stehen.